

**Zentrum für Informationsmodellierung -
Austrian Centre for Digital Humanities**

< Leistungsbericht >

2014

Verantwortlich für den Inhalt:

Zentrum für Informationsmodellierung - Austrian Centre for Digital Humanities

Karl-Franzens-Universität Graz

Elisabethstraße 59/III

A-8010 Graz

Tel.: +43 316 380-2292

E-Mail: zim@uni-graz.at

Web: <http://informationsmodellierung.uni-graz.at>

© 2015

INHALT

Vorwort	1
Personalia.....	2
Infrastruktur.....	5
Studium und Lehre	6
KooperationspartnerInnen.....	9
Strukturprojekt GAMS	10
Projekte.....	11
DARIAH.....	17
Wissenschaftliche Veranstaltungen	18
Vorträge, Poster und externe Lehre.....	19
Publikationen	22

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit der vor Ihnen liegenden Broschüre halten Sie unseren Bericht für das Arbeitsjahr 2014 in Händen. Etabliert in nationalen und internationalen Forschungskontexten ist das Zentrum im vergangenen Jahr derart gewachsen, dass wir uns auf die Suche nach einer neuen Unterkunft begeben mussten. Unser Dank gilt unseren KollegInnen vom Institut für Translationswissenschaften, die uns in dieser räumlich angespannten Situation als Übergangslösung einen Raum zur Verfügung gestellt haben, in dem wir vorübergehend vier neue MitarbeiterInnen unterbringen konnten. Die Vorbereitungen für die zweite Jahrestagung der Dachorganisation „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“, die von 23.2.-27.2.2015 in Graz stattfinden wird, laufen auf Hochtouren. Über 200 Einreichungen (Vorträge, Workshops, Panels, Poster u.v.m.) bieten die Möglichkeit, ein für alle Domänen der Geisteswissenschaften repräsentatives Programm zu erstellen. Auch im Rahmen von DiXiT, einem von der Europäischen Kommission geförderten Marie Curie Initial Training Network, konnten wir im September 2014 in einem Ausbildungscamp Fellows, FachkollegInnen von allen Projektpartnerinstitutionen und interessierte Gäste aus unseren südöstlichen Nachbarländern hier in Graz zu einem interessanten Fortbildungsprogramm versammeln. Im Rahmen des aus Hochschulraumstrukturmitteln finanzierten Projektes „Repositorium Steirisches Wissenschaftserbe“ kooperieren wir nicht nur mit universitären Partnerinstitutionen sondern auch mit Museen und Archiven mit dem Ziel, eine nachhaltige, digitale Infrastruktur für die (Re-)Präsentation des steirischen Kulturerbes zu etablieren.

Insgesamt bildet das Thema Digitale Edition die Klammer um die Forschungsinteressen des Zentrums. Ausgehend von einem generischen Verständnis von Edition, das im Bemühen um die Erhaltung des (digitalen) kulturellen Erbes verortet ist, kann sie unserer Meinung nach zu einer allgemein anwendbaren geisteswissenschaftlichen Methode werden, die sich über die semantische und formale Erschließung von kulturellen Artefakten konstituiert. In Vorbereitung ist die Ausschreibung und Besetzung einer Stelle, die diese These zu einem Spezialforschungsbereich-Antrag verdichten soll. Dieses Projekt wird von unserer Fakultät durch die Finanzierung einer halben wissenschaftlichen Stelle für zwei Jahre unterstützt.

Abschließend darf ich die Gelegenheit nutzen, allen MitarbeiterInnen, LektorInnen und StudienassistentInnen des Zentrums sowie all jenen, die in Vergangenheit und Gegenwart zum Funktionieren des Zentrums beigetragen haben, für ihr außerordentliches Engagement zu danken. Unser besonderer Dank für die kooperative Zusammenarbeit gilt unseren KollegInnen aus dem Austrian Centre for Digital Humanities an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Auch den MitarbeiterInnen jener Abteilungen der Uni-IT, die unsere Arbeit unterstützen und damit die notwendigen Voraussetzungen für unsere Tätigkeit schaffen, danken wir auf diesem Wege. Allen KooperationspartnerInnen und ProjektmitarbeiterInnen sowie den MitarbeiterInnen des Dekanates der Geisteswissenschaftlichen Fakultät möchte ich meinen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit aussprechen und verbinde damit die Hoffnung auf zukünftige gemeinsame Vorhaben.

Johannes H. Stigler

Leiter des Zentrums

PERSONALIA

Leitung

Ass.-Prof. Mag. Dr. Johannes H. Stigler

MitarbeiterInnen

Mag. Walter Scholger

Mag. Martina Semlak

Mag. Elisabeth Steiner, MA

Mag. Gunter Vasold

Dr. Georg Vogeler, MA

Lehrbeauftragte

Ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Peter Grzybek

Ao.Univ.Prof.i.R. Dr. Walter Koch

Dr. Peter Langmann

Mag. Dr. Matthias Perstling

Mag. Reinhard Posch

GastlektorInnen

Dipl.-Ling. Andrei Beliankou (Trier, Deutschland)

Ulrike Henny (Köln, Deutschland)

Dr. Jeff McLaughlin (Kamloops, Kanada)

Dr. Sven Naumann (Trier, Deutschland)

Studienassistent

Maximilian Müller

ProjektmitarbeiterInnen

Mag. Martina Bürgermeister, MA

Mag. Carina Kargl, MA

Frederike Neuber, MA

Gerlinde Schneider

Mag. Marcus Veit

Martina Bürgermeister, Absolventin des EuroMACHS-Studienganges und vormals freie Projektmitarbeiterin, ist seit Juli 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Illuminierte Urkunden als Gesamtkunstwerk“. Sie entwickelt spezifische IT-Werkzeuge zur Erweiterung des kollaborativen Urkundenarchivs „monasterium.net“.

Carina Kargl ist Mitarbeiterin im HRSM-Projekt „Repositoryum Steirisches Wissenschaftserbe“ mit dem Ziel eine Webplattform für das kulturelle Erbe der Steiermark zu erstellen und zeigt sich dabei für das Metadatenmanagement verantwortlich. Die Arbeit umfasst die Planung und das Design benötigter Datenmodelle, Auswahl von Metadatenschemata, sowie die Erstellung und Pflege kontrollierter Vokabularien für das Portal und die Qualitätssicherung der erfassten Daten. Daneben sind auch die Beratung und Betreuung der Projektpartner wesentliche Teile ihres Aufgabenbereichs.

Maximilian Müller studiert Germanistik und beschäftigt sich im Rahmen seiner Bachelorarbeit mit Digitaler Edition. Seit 2014 unterstützt er das ZIM als Studienassistent, vor allem auch in der Organisation von Veranstaltungen wie der DHD-Tagung 2015.

Frederike Neuber stieß im April 2014 als Doktorandin im Rahmen des Marie-Curie-Training Networks DiXiT (Digital Editions Initial Training Network) zum Team des ZIM-ACDH. In ihrer Dissertation widmet sie sich mit der Erschließung von Schrift und typographischen Formen im Rahmen einer digitalen Edition sowie der Entwicklung eines entsprechenden Transkriptionsmodells. Nebenbei beschäftigt sie sich theoretisch und praktisch mit den Potentialen der digitalen wissenschaftlichen Edition zur Adressierung literaturwissenschaftlicher Fragestellungen und trägt so dazu bei, die philologische Komponente des Zentrums zu stärken.

Gerlinde Schneider unterstützt das Zentrum seit 2012 bei der technischen Umsetzung unterschiedlicher Kooperationsprojekte sowie der Entwicklung fachspezifischer IT-Anwendungen. Seit Herbst 2014 ist die vormalige Studienassistentin als Mitarbeiterin für DARIAH-AT und das Digitalisierungsprojekt „Renaissancearchitektur – Digitale Anthologie Heinrich von Geymüller“ tätig und widmet sich nun gänzlich der Entwicklung neuer Software.

Administration und Koordination des Zentrums und unserer Projekte liegen eigenverantwortlich in den Händen von **Walter Scholger**, dem stellvertretenden Leiter des Zentrums. Neben Beratungstätigkeiten bringt er IT-rechtliche Aspekte und Fragen digitaler Publikationsformen (Open Access, Peer Review) in Projektzusammenhänge, die Lehre des Zentrums, aber auch nationale Initiativen ein. Daneben vertritt er das Zentrum in internationalen Projekten und Fachverbänden (ICARUS, DARIAH, DHD, ADHO) zu Fragen der Lehre, insbesondere der Curricularentwicklung, im Bereich der Digital Humanities.

Martina Semlak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit der Anwendbarkeit digitaler genetischer und semantischer angereicherter Editionen für die Analyse und Rekonstruktion künstlerischer Assoziations- und Werk-schaffensprozesse. Neben der Lehre widmet sie sich theoretisch sowie angewandt Fragen der semantischen Modellierung und lässt die daraus gewonnenen Erfahrungen in die Konzeption und Entwicklung konkreter Kooperationsprojekte des ZIM-ACDH einfließen. Seit 2014 ist sie Mitglied des Instituts für Dokumentologie und Editorik e.V.

Elisabeth Steiner konnte im Berichtsjahr die Dokumentation zum am Zentrum entwickelten Cirilo Client fertigstellen, der als open-source-Werkzeug einen österreichischen Beitrag zum europäischen Infrastrukturprojekt DARIAH darstellt. Daneben übernahm sie die Koordination des HRSM-Projektes „Repositorium Steirisches Wissenschaftserbe“, in dem sie nicht nur als Anlaufstelle für alle Partner fungiert, sondern neben organisatorischen auch inhaltliche Fragestellungen bearbeitet.

Der Leiter des Zentrums, **Johannes Stigler**, bringt seine Erfahrung in den Bereichen Langzeitarchivierung, Wissensmodellierung und Digitale Edition in universitäre, nationale und internationale ExpertInnengruppen ein. Neben der Repräsentation des Zentrums in der internationalen Community treibt er das Leitprojekt des Zentrums, GAMS, voran und zeichnet für die Konzeption, Entwicklung und Aktualisierung dieser zentralen IT-Infrastruktur federführend verantwortlich.

Georg Vogeler hat sich im vergangenen Jahr verstärkt der Arbeit an seiner Habilitation gewidmet. Darüber hinaus ist er in das Board des Digital Medievalist gewählt worden und in den Beirat des Fachinformationsdiensts Geschichte der Bayerischen Staatsbibliothek eingeladen worden und war an Auswahlverfahren renommierter Digital Humanities Projekte beteiligt. Seine Lehr- und Vortragsaktivitäten außerhalb von Graz tragen zur internationalen Rezeption des Zentrums bei. Im letzten Jahr hat auch das FWF-Projekt „Illuminierte Urkunden als Gesamtkunstwert“ unter seiner Leitung die Arbeit aufgenommen. Er widmet sich weiter der Modellierung von digitalen Editionen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Rechnungen, der Digitalen Diplomatie und Grundlagenfragen, die sich in den Geisteswissenschaften aus der semantischen Modellierung und Anreicherung von Daten ergeben.

Gunter Vasold, tragend verantwortlich für die Betreuung des zentrumseigenen Serverpools im Uni-IT-Cluster, leistet mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der vom Zentrum angebotenen IT-Dienste. Auch wenn die Wartung dieses Serverpools einen erheblichen Teil seiner Zeit bindet, ist er in zahlreichen Projekten des Zentrums in der Konzeption und Entwicklung fachspezifischer Anwendungen tätig, wofür ihm 2013 der Leistungs- und Innovationspreis der Universität Graz verliehen wurde. Daneben arbeitet er an seiner facheinschlägigen Dissertation zum Thema „Edition als Prozess“ und betritt damit Neuland einer „digitalen“ Methodologie der Geisteswissenschaft.

Marcus Veit verfügt über langjährige Erfahrung in der Softwareentwicklung Echtzeit-3D-Simulation und Serveradministration. Zusätzlich bringt er seinen geisteswissenschaftlichen Studienhintergrund ein, den er sich durch ein Studium der Philosophie und Philosophie der Logik erworben hat. Seit 2014 ist er am ZIM für die technische Umsetzung (Softwareentwicklung, Visualisierung, Schnittstellendesign und Serveradministration) des Projektes „Repositorium Steirisches Wissenschaftserbe“ verantwortlich.

EDV-Lehrsaal

Der EDV-Lehrsaal „Jahoda“ wurde wie bereits in den letzten Jahren in bewährter Form in Kooperation mit den IT-Services der Universität Graz (Uni-IT) betrieben und ist während des ganzen Studienjahrs mit Lehrveranstaltungen unseres Zentrums und unterschiedlicher Institute der Geisteswissenschaftlichen Fakultät – insbesondere des Instituts für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaften – fast durchgehend ausgelastet. Die Hardwareausstattung des Raumes besteht aus einem LCD-Projektor und 21 PC-Arbeitsplätzen aus dem Jahr 2012..

Serverpool

Das Zentrum betreibt und administriert für Forschungsaufgaben einen eigenen Serverpool, der vom Zentrum selbst und von mehreren Instituten der geisteswissenschaftlichen Fakultät genutzt wird. Neben den laufenden Betreuungs-, Wartungs- und Dokumentationsarbeiten wurden im Berichtszeitraum auf weiteren vier Servern Betriebssystemupgrades durchgeführt und zwei zusätzliche Server in Betrieb genommen. Bei drei Servern konnten Hauptspeicher und Massenspeicher erweitert werden, um den gestiegenen Ressourcenanforderungen gerecht zu werden. Außerdem wurde für das Backup-System erneut zusätzlicher Speicherplatz erworben.

Ressourcen

Im Berichtszeitraum wurden drei neue IT-Standardarbeitsplätze angeschafft, um veraltete Geräte zu ersetzen.

Ein kleines Multifunktionsgerät (Scanner/Kopierer/Drucker) wurde als Unterstützung für Verwaltungsaufgaben im Rahmen der zahlreichen neuen Projekte zugekauft, der Großteil des tatsächlichen Druckaufkommens des Zentrums läuft jedoch über das Canon Multifunktionsgeräte der Uni-IT, das am Standort des Zentrums aufgestellt wurde.

Bestehende Lizenzen für fachspezifische Software, vor allem zum Einsatz in der IT-gestützten Lehre des Zentrums (Oxygen XML Editor, Xilisoft Converter, Fontographer usw.) wurden aus Mitteln des Zentrums und Drittmitteln erneuert. Zusätzliche tätigkeitsspezifische Softwareausstattung für einzelne Arbeitsplatzrechner (z.B. Adobe Photoshop, Adobe InDesign und Acrobat Professional) wurde wie gewohnt über die Uni-IT bezogen.

Bibliothek

Die Fachbibliothek des Zentrums umfasst mehr als 800 Werke. Besonders in den Bereichen Semantische Technologien und Digitale Edition wird der Bestand stetig weiter ausgebaut und mit neuesten Publikationen ergänzt, während gleichzeitig die Bestände zu den anderen Kernbereichen des Zentrums so gut als möglich aktualisiert werden.

Als einer der wenigen Standorte für fachspezifische Literatur zu Fachgebieten wie Computerlinguistik, Medienkunst und IT-Recht in Graz wird die Bibliothek des Zentrums auch von Studierenden anderer Fakultäten und Hochschulen genutzt. Der Bestand der Bibliothek wächst in jedem Studienjahr um etwa 50 Exemplare und ist für MitarbeiterInnen und Studierende zugänglich. Alle Exemplare sind im Katalog der Universitätsbibliothek Graz elektronisch erfasst und am Zentrum entlehnbar.

STUDIUM UND LEHRE

Lehrveranstaltungsangebot im Jahr 2014

Das Studienangebot des Zentrums bietet Studierenden neben Grundlagen der Modellierung von Forschungsdaten (insbesondere Texten) und der digitalen Annotation und Edition eine Reihe von Möglichkeiten, Kenntnisse spezifische Bereiche am Schnittpunkt von Informations- und Geisteswissenschaft zu erwerben.

Das Lehrangebot wird innerhalb des zentrumseigenen Wahlfach-Moduls „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“, des fakultätsübergreifenden Wahlfach-Moduls „Digitale Wissenschaft“ und des European Joint Master's Degree Studiums „EuroMACHS“, aber auch im Rahmen der empfohlenen und gebundenen Wahlfächer vieler Studienrichtungen der Fakultät von einer wachsenden Anzahl an Studierenden wahrgenommen. Die Ringvorlesung „Digitale Geisteswissenschaften“ im fakultätsweiten Basismodul der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wurde im Studienjahr 2013/14 von mehr als 350 Studierenden belegt.

Im Berichtszeitraum wurden 20 Lehrveranstaltungen im Umfang von 40 Wochenstunden bzw. 80 ECTS Credits angeboten.

<http://informationsmodellierung.uni-graz.at/de/studieren>

Sommersemester 2014

- 500.002 Perstling et al.: Fakultätsweites Basismodul: Digitale Geisteswissenschaften, VO, 2st.
- 521.001 Stigler: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.005 Vasold: Einführung in die Python-Programmierung, VU, 2st.
- 521.008 Semlak: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.011 Stigler: Digitale Archive, VU, 2st.
- 521.020 Scholger: Rechtliche Aspekte des Internet und Neuer Medien, VU, 2st.
- 521.113 Beliankou/Naumann: Grundlagen der Computer- und Korpuslinguistik, VU, 2st.
- 521.114 Vogeler: Praktische Übungen zu semantischen Technologien, VU, 2st.
- 521.120 McLaughlin: Computer Ethics, VU, 2st.
- 521.122 Koch: Kulturwissenschaftliches Wissensmanagement, VU, 1st.

Wintersemester 2014/2015

- 500.001 Perstling et al.: Fakultätsweites Basismodul: Digitale Geisteswissenschaften, VO, 2st.
- 521.001 Stigler: Grundlagen der Datenmodellierung, VU, 2st.
- 521.002 Semlak: Grundlagen der Textmodellierung, VU, 2st.
- 521.003 Vogeler: Digitale Edition, VU, 2st.
- 521.012 Langmann: Geschichte und Theorie der elektronischen Medien, VU, 2st.
- 521.021 Koch: Kulturwissenschaftliches Wissensmanagement, VU, 2st.
- 521.102 Grzybek: Computergestützte Text- und Korpusanalyse, VU, 2st.
- 521.112 Vogeler: Metadatenstandards für GeisteswissenschaftlerInnen, VU, 2st.
- 521.201 Henny: Geisteswissenschaftliche Webanwendungen mit XQuery und eXist, VU, 2st.

Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“

Seit dem Wintersemester 2007 bietet das Zentrum mit dem Modul „Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ einen zertifizierbaren Baustein für die Gestaltung der freien Wahlfächer eines geisteswissenschaftlichen Studiums, in dem Grundlagen, Methoden und Umgang mit Technologien der informationstechnischen Verarbeitung von wissenschaftlichen Daten und Quellen vermittelt werden.

Im Berichtszeitraum konnte mit der tatkräftigen Unterstützung des Dekanats der geisteswissenschaftlichen Fakultät die Umstrukturierung des Moduls zu einem Gebundenen Wahlfach abgeschlossen werden, das bereits in einer Reihe von geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen als Ergänzungsfach anrechenbar ist.

Modul „Digitale Wissenschaft“

Die Plattform Informationswissenschaften hat das bestehende einschlägige Lehrangebot an der Karl-Franzens-Universität gesichtet und daraus einen Fächerkatalog erstellt, der eine Vertiefung in IT-spezifischer Hinsicht ausweist und eine entsprechende Zertifizierung der erfolgreichen AbsolventInnen ermöglicht. Das Ergebnis, das fakultätsübergreifende Wahlfachmodul Digitale Wissenschaft, gibt einen Überblick über Fragen, die sich aus der technologischen Entwicklung und dem daraus resultierenden Wandel für die Wissenschaft aus technologischer und methodologischer Perspektive ergeben. Nach der Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 24 ECTS Credits erhalten die Studierenden ein Zertifikat über den Studienerfolg.

Neben informationswissenschaftlichen Grundlagen bilden insbesondere auch ethische und rechtliche Aspekte der angesprochenen Themenkreise die inhaltlichen Bezugspunkte der Lehrveranstaltungen des Moduls. Themen der Angewandten Informatik erweitern zusätzlich die wissenschaftliche Medienkompetenz der TeilnehmerInnen.

Academic Incoming

Das Zentrum ist Jahr für Jahr darum bemüht, sein Lehrveranstaltungsangebot durch internationale Lehrende zu ergänzen.

Andrei Beliankou und **Sven Naumann** (Universität Trier/Computerlinguistik und Digital Humanities) führten Studierende verschiedenster Studienrichtungen in die Grundlagen der Computer- und Korpuslinguistik ein.

Zum wiederholten Mal bereicherte **Jeff McLaughlin** (Thompson Rivers University, Kamloops, Kanada) das Lehrangebot des Zentrums um eine Lehrveranstaltung zu sozialkritischen und philosophischen Fragestellungen der Neuen Medien und aktuellen Themen wie Cybermobbing und Social Networks.

In einer sehr praxisnahen und übungsorientierten Lehrveranstaltung vermittelte **Ulrike Henny** (Universität Köln) Fertigkeiten im Umgang mit der Abfragesprache XQuery und der XML-Datenbankanwendung eXist.

Joint-Master-Studium „EuroMACHS“ European Heritage, Digital Media and the Information Society

Seit dem Wintersemester 2010 ist die Universität Graz an dem europäischen Joint Master's Studiengang EuroMACHS, einem Gemeinschaftsprogramm mit den Universitäten Coimbra, Köln, Lecce und Turku, beteiligt.

Das Programm zielt auf AbsolventInnen eines geistes- und kulturwissenschaftlichen Bachelor- oder gleichwertigen Studiums ab. Es vermittelt Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die es den Studierenden ermöglichen, als fachspezifische SpezialistInnen komplexe IT-Projekte in kulturellen und öffentlichen Institutionen, gemeinsam mit einschlägigen Technologie-ExpertInnen, zu planen und umzusetzen.

Das Studium schlägt eine Brücke zwischen dem Wissen über das europäische Kulturerbe und aktuellen Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie, sowie der Editions- und Archivwissenschaft. Für Beschäftigungsfelder wie z.B. Projektmanagement in Cultural Heritage Institutionen, Medienindustrie und Verlagswesen bringen EuroMACHS-AbsolventInnen Schlüsselkompetenzen mit, wie a) Analytic Interfacing, b) European Cultural Perspective und c) Technological Competence.

Den genannten Inhalten folgend gliedert sich das Studium in Graz in die drei Kernfächer Dokumentation und Analyse, Informationsmodellierung sowie Projektmanagement. In einem dieser Fächer ist auch die abschließende Masterarbeit zu verfassen.

Die sechs Studierenden des zweiten Jahrganges des Studienprogramms absolvierten im SS 2013 ihren Auslandsaufenthalt und begannen im Herbst 2013 mit dem Masterprojekt zur Konzeption eines virtuellen Museums unserer Universität. Im Jahr 2014 konnten die Arbeiten weitgehend abgeschlossen werden (<http://gams.uni-graz.at/vm>).

Ziel des Projektes war die Erarbeitung eines erweiterbaren virtuellen Museums für die in den Instituten verstreuten Sammlungen der Karl-Franzens-Universität Graz. Exemplarisch wurden hierfür einstweilen zwei Sammlungen aus dem Bestand der Universität herangezogen: Die Meringer Sammlung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie sowie die Siegelsammlung des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz. Die Gegebenheit, dass beide Bestände sich inhaltlich völlig voneinander unterscheiden unterstreicht und verdeutlicht die Option auf Erweiterbarkeit des Formats Virtuelles Museum.

Folgende Arbeitsbereiche wurden im Projekt vergeben:

- **Nathalie-Carina Hammer** (Inhaltliche Erschließung Siegelsammlung)
- **Katharina Kothgasser** Katharina Kothgasser (Projektleitung)
- **Nina Leiter** (Datentechnik / Informationsmodellierung Siegelsammlung)
- **Christian Steiner** (Datentechnik / Webrepräsentation / Interfacedesign)
- **Antonia Wagner** (Datentechnik / Informationsmodellierung Meringer Sammlung)
- **Thomas Winkler** (Inhaltliche Erschließung Meringer Sammlung)

<http://euomachs.uni-graz.at>

Nationale Kooperationen außerhalb der Universität Graz

- » Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft (AIT), Graz
- » Arbeitsgruppe Digitale Bibliothek Österreich
- » Archiversum, Wien
- » Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien
- » CLARIN-AT – Common Language Resources and Technology Infrastructure
- » Cultural Heritage Computing Arbeitsgruppe, Universität Salzburg
- » DARIAH-AT – Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
- » Forum Neue Medien Austria, Graz
- » Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- » Institut für Germanistik, Universität Salzburg
- » Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- » Steinbeis Transferzentrum für Informationsmanagement und Kulturelles Erbe, Graz
- » Universalmuseum Joanneum, Graz
- » Universitätsbibliothek, Innsbruck
- » Universitätsbibliothek, Wien

Internationale Kooperationen

- » centerNET – International Network of Digital Humanities Centers
- » DARIAH-EU – Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities
- » DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum
- » Departement Geschichte, Universität Basel, Schweiz
- » Department of Knowledge Technologies, Jožef Stefan Institute, Ljubljana, Slowenien
- » Department of Philosophy, Thomson River University, Kamloops, Kanada
- » DiXiT – Digital Scholarly Editions Initial Training Network
- » Europeana – Digital Library of Europe
- » Historisches Seminar der Universität München, Deutschland
- » ICARUS – International Center for Archival Research
- » Institut für Dokumentologie und Editorik e.V., Köln, Deutschland
- » Institut für Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Universität zu Köln, Deutschland
- » Institut für Landesgeschichte, Katholische Universität Eichstätt, Deutschland
- » Institut für maschinelle Sprachverarbeitung, Universität Trier, Deutschland
- » Seminar für Nahoststudien, Universität Basel, Schweiz
- » Stadtarchiv Regensburg, Deutschland
- » Wheton College, Vereinigte Staaten

STRUKTURPROJEKT GAMS

GAMS (Geisteswissenschaftliches Asset Management System) ist ein OAIS-konformes Asset Management System zur Verwaltung, Publikation und Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen. Es bietet MitarbeiterInnen aus Forschung und Lehre, aber auch Studierenden in Projekten die Möglichkeit, diese Ressourcen zitabel und mit Metadaten versehen zu verwalten und zu veröffentlichen.

Die Leitideen von GAMS sind die nachhaltige Verfügbarkeit und die flexible Nutzung digitaler Inhalte. Umgesetzt werden diese durch eine weitgehend XML-basierte Content-Strategie, die Verwendung standardisierter (Meta-)Datenformate und die systeminhärenten Funktionalitäten. So entsteht ein Pool wiederverwertbarer Inhalte geistes- und kulturwissenschaftlicher Wissensdomänen.

Implementierte Strukturen zur automatischen Extraktion semantischer Relationen aus den hochgeladenen Inhalten erschließen zusätzliche Möglichkeiten der Textanalyse und Inhaltspräsentation.

Geplant und entwickelt wurde GAMS am ZIM-ACDH im Rahmen einer Vielzahl von Kooperationsprojekten in Auseinandersetzung mit den konkreten Erfordernissen universitärer Forschung.

GAMS setzt in der Interfacegestaltung konsequent das XML-Paradigma der Trennung von Inhalt und Darstellung um; dies ermöglicht unter dem Dach einer gemeinsamen Repository-Struktur ein individuelles Erscheinungsbild für jedes einzelne Projekt.

Aktuelles

Open Access, Nachhaltigkeit und damit einhergehend die elektronische Publikation wissenschaftlicher Ergebnisse und Forschungsdaten werden zunehmend zum Grundanfordernis von Forschungsförderung. Alle Datenobjekte im System erhalten daher einen permanenten Identifikator (PID) und können damit ähnlich einer Printpublikation zitiert werden. Die Inhalte in GAMS stehen weitgehend unter einer Creative Commons Lizenz zur Verfügung und sind für die Öffentlichkeit frei zugänglich und nutzbar. Das Zentrum betreibt seit 2014 seinen eigenen Server im Handle-Netzwerk für die Verwaltung und Bereitstellung persistente Identifikatoren.

Softwaretechnisch wurde der in GAMS integrierte Triplestore auf das leistungsfähigere Produkt BigData umgestellt. Außerdem betreibt das Zentrum nun einen leistungsfähigen Bildserver mit Deep-Zoom-Funktionalität, um Digitalisate bestmöglich archivieren und darstellen zu können.

GAMS ist seit 2014 nach den Kriterien des Data Seal of Approval zertifiziert. Das Data Seal of Approval (www.datasealofapproval.org) wird an digitale Repositorien verliehen, die auf Grund ihrer Bewertung nach 16 Grundregeln als vertrauenswürdig eingestuft werden (*trusted digital repositories*). Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der langfristigen Verfügbarkeit, verlässlichen Archivierung und der Wiederverwendbarkeit der enthaltenen Ressourcen.

Cirilo Client als open-source Werkzeug verfügbar

Cirilo ist ein Client für *content preservation* und *data curation* in FEDORA-basierten Repositorien. Er bietet Funktionalitäten wie Objekterstellung und -verwaltung, Versionierung, Normalisierung und unterstützt die Verwendung von standardisierten Datenformaten. Cirilo erleichtert das Ausführen von Massenoperationen wie Ingest- oder Ersetzungsprozessen, die mit dem Client sehr einfach auf eine große Anzahl von Datenobjekten angewendet werden können. Cirilo bietet ein Set von vordefinierten Inhaltsmodellen, die ohne weitere Anpassungen für Standardprojekte verwendet werden können. Das Werkzeug erfüllt dabei auch Aufgaben wie die Auflösung von Ortsnamen oder Ontologiekonzepten, die die semantische Anreicherung der Ressourcen im digitalen Archiv erleichtern.

Als österreichischer Beitrag zu DARIAH-EU steht Cirilo als Open Source Lösung einer breiten Öffentlichkeit zur Nachnutzung zur Verfügung. Im Berichtszeitraum konnte die entsprechende Dokumentation und ein Tutorial für den Client fertiggestellt werden. Ein „archive-in-a-box“-Installationspackage des gesamten GAMS-Frameworks (Client inklusive einer FEDORA 3.5 Instanz) für Debian-basierte Linux-Distributionen befindet sich unter <http://gams.uni-graz.at/download/cirilo-installer-2.4.tar.gz>.

<http://gams.uni-graz.at> (Startseite)

<http://gams.uni-graz.at/doku> (Dokumentation und Tutorial)

<https://github.com/acdh/cirilo> (Cirilo Client Download)

PROJEKTE

Gemeinsam mit FachwissenschaftlerInnen arbeiten wir an Fragen der digitalen Repräsentation von geisteswissenschaftlichen Textkorpora, Quellenmaterialien und anderen wissenschaftlichen Inhalten. Die Aufgabenstellungen reichen dabei in ihrer theoretischen Fundierung weit in methodologische Fragen der jeweiligen Fachdomäne hinein. Basierend auf standardisierten Datenmodellen und Annotationssprachen unterstützen wir unsere ProjektpartnerInnen bei der nachhaltigen und semantischen Erschließung wissenschaftlicher Inhalte und entwickeln selbst neue Modelle und Konzepte in den Bereichen Langzeitarchivierung und digitales Wissensmanagement.

NEUE PROJEKTE

A Visual Approach to Explore Everyday Life in Turkish and Yugoslav Cities, 1920s and 1930s

- » Gefördert durch: Schweizerischer Nationalfonds
- » Laufzeit: 2013-

Sarajevo, Istanbul, Belgrad, Ankara: Vier Städte im Königreich Jugoslawien und der Republik Türkei, die einst zum Osmanischen Reich gehörten. Das Projekt untersucht die sozialen, kulturellen, politischen und urbanen Entwicklungen dieser vier Städte durch die Linse der lokalen Pressefotografen, die bei den großen Tageszeitungen wie „Politika“ und „Cumhuriyet“ als Folge der visuellen Revolution in der Region, ausgelöst durch die Balkankriege und den Ersten Weltkrieg, beschäftigt waren.

Das Material erweitert das Onlineportal “Visual Archive Southeastern Europe” (<http://gams.uni-graz.at/vase>), das historische und zeitgenössische visuelle Materialien von Südosteuropa versammelt. Das Projekt entsteht in Kooperation mit dem Seminar für Nahoststudien der Universität Basel.

Community as Opportunity. Creative archives' and users' network

- » Gefördert durch: EU
- » Laufzeit: Vorarbeiten seit 2014

Das im Rahmen des Creative Europe-Programm beantragte Projekt zielt darauf, Kulturerbe wie Archivmaterial mit digitalen Mitteln einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In Kooperation mit Partnern aus 11 europäischen Staaten wird das ZIM sich zum einen Rechtsfragen bei der Bereitstellung und Nutzung von Digitalisaten von Kulturerbe im Netz widmen und zum anderen Funktionalitäten schaffen, um im Rahmen des HSRM-Projektes entstandene Daten im Sinne des Projektziels aufzubereiten. Das ZIM wird sich darüber hinaus an der Organisation von Veranstaltungen beteiligen, welche auch eine breitere Öffentlichkeit über die Nutzungsmöglichkeiten und Bedingungen der Nutzung informieren.

Digitale Edition der Jahrbuchbücher der Stadt Basel 1536-1611

- » Gefördert durch: Universität Basel
- » Laufzeit: Vorarbeiten seit 2013

Prof. Susanna Burghartz arbeitet an der Editio der Basler Jahrbuchbücher des 16. Jahrhunderts, einer besonders reichen Quelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Basel. Aufbauend auf den Vorarbeiten von Georg Vogeler zur digitalen Edition von Rechnungen wird im Rahmen des Kooperationsprojekts eine semantisch angereicherte Transkription erstellt. Sie wird im Infrastrukturprojekt GAMS gehostet und um Funktionalitäten erweitert, die die Rechnungen sowohl als Texte wie als numerisch auswertbare Buchungen verarbeitbar machen.

Renaissancearchitektur – Digitale Anthologie Heinrich von Geymüller

- » Gefördert durch: ÖAW und BMWFV
- » Laufzeit: 2014-2016

Heinrich von Geymüller (1839-1909) zählt zu den bedeutendsten Architekturhistorikern des 19. Jahrhunderts. Seit 1927 wird der Großteil seines Nachlasses am Institut für Kunstgeschichte an der Universität Graz aufbewahrt. Die Sammlung enthält eine Vielzahl unterschiedlicher Quellen wie handschriftliche Notizen und Skizzen, Manuskripte, großformatige Architekturzeichnungen, Fotografien, Druckfahnen, Publikationen sowie Geymüllers Korrespondenz mit prominenten Zeitgenossen. In dem Kooperationsprojekt mit dem Institut für Kunstgeschichte wird diese außergewöhnliche Ressource der Öffentlichkeit als digitale Edition zugänglich gemacht.

Repositorium Steirisches Wissenschaftserbe

- » Gefördert durch: BMWFV (Hochschulraumstrukturmittel)
- » Laufzeit: 2014-2017

Das aus Hochschulraumstrukturmitteln finanzierte Projekt hat in Kooperation mit zwei weiteren Grazer Universitäten (KUG und TUG), den Gebietskörperschaften Landesregierung Steiermark und Stadt Graz (GrazMuseum) und dem Universalmuseum Joanneum die digitale Aufbereitung, Sicherung sowie Bekanntmachung und Zugänglichkeit von steirischem Wissenschafts- und Kulturerbe zum Ziel. Das Zentrum für Informationsmodellierung bringt dabei seine langjährige Erfahrung im Bereich Langzeitarchivierung ein und ist mit der technischen Umsetzung des Portals betraut. Sammlungen und spezifisch steirische Bestände werden digitalisiert, wissenschaftlich erschlossen, in nachhaltiger Weise in einem digitalen Archiv gespeichert und auf einer gemeinsamen Webplattform repräsentiert. Durch das digitale Repositorium wird somit selten oder einmalig vorhandenes Wissenschafts- und Kulturerbe des Zielraumes Steiermark für Lehrende, Forschende, Studierende und alle Interessierten bereitgestellt und gesichert.

wissenschaftserbe.uni-graz.at

Virtuelles Museum der Universität Graz

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2014

Das Virtuelle Museum der Universität Graz ist das Abschlussprojekt des Masterstudiengangs EuroMACHS (Europe, Media, Arts and Cultural Heritage Studies) des Jahrgangs 2012-2014. Ziel des Projektes war die Erarbeitung eines erweiterbaren virtuellen Museums für die in den Instituten verstreuten Sammlungen der Karl-Franzens-Universität Graz. Exemplarisch wurden hierfür einstweilen zwei Sammlungen aus dem Bestand der Universität herangezogen: Die Meringer Sammlung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie sowie die Siegelsammlung des Instituts für Geschichte der Karl-Franzens-Universität Graz.

<http://gams.uni-graz.at/vm>

LAUFENDE PROJEKTE

Digitales Archiv Franz Brentano

- » Gefördert durch: Franz Brentano Foundation Boston
- » Laufzeit: seit 2012

Das Ziel dieses Projektes des Franz Brentano-Archivs Graz (Institut für Philosophie) besteht in einer ersten Ausbaustufe darin, den gesamten Nachlass des deutsch-österreichischen Philosophen Franz Brentano (1838-1917) in Form von digitalen Faksimiles seiner philosophischen Manuskripte und Korrespondenzen der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

<http://gams.uni-graz.at/bag>

DiXiT - Digital Scholarly Editions Initial Training Network

- » Gefördert durch: Marie-Curie Actions, 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission
- » Laufzeit: 2013-2017

Das ZIM-ACDH ist seit Herbst 2013 Partner im internationalen Doktorandenprogramm DiXiT. DiXiT ist ein internationales Netzwerk von öffentlichen und privaten Forschungsinstitutionen, die sich grundlegend an der Erstellung und Publikation von digitalen Editionen beteiligen. Seit April 2014 ist Frederike Neuber als *early-stage researcher* im Projekt angestellt und forscht im Bereich der digitalen Edition und Paläographie. Ab 2016 wird die Stelle eines *experienced researchers* zu kanonischen Referenzen und Langzeitverfügbarkeit von Digitalen Editionen zu besetzen sein.

<http://dixit.uni-koeln.de/>

Gralis Text-Korpus (Neuimplementierung)

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2012

Eingebettet in ein Großprojekt am Institut für Slawistik und basierend auf Entwicklungen des Instituts für maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Stuttgart wurde in diesem Projekt ein Framework zur Verwaltung von und zur (morphosyntaktischen) Suche in multimodalen Parallelkorpora slawischer Sprachen geschaffen, wobei der Erfordernis nach Masseningestierung von Dokumenten Rechnung zu tragen war.

<http://glyph.uni-graz.at/cocoon/gralis>

Illuminierte Urkunden

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: 2014-2017

Das Kooperationsprojekt mit der ÖAW soll das Potential heben, das eine digitale Publikation der Quellengattung „Illuminierte Urkunden“ bietet: Diese Quellengattung, die reich an Informationen für kunsthistorische wie historische Fragen ist, ist verstreut überliefert und soll deshalb in einem virtuellen Repositorium als Korpus zusammengeführt und modernen Informationstechnologien zugänglich gemacht werden.

illuminierte-urkunden.uni-graz.at

Moralische Wochenschriften (Neuimplementierung)

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2012

Spanische, italienische und französische Moralische Wochenschriften werden in diesem Projekt des Instituts für Romanistik als interaktive Texte einer wissenschaftlichen Analyse erschlossen. Derzeit wird an der Tiefenerschließung des Materials gearbeitet. Durch den Einsatz semantischer Technologien werden Personen-, Orts- und Werkregister generiert. Die einzelnen Texte werden sprachensübergreifend miteinander vernetzt, was die Navigation zwischen ähnlichen Textstellen im gesamten Korpus ermöglicht und somit alternative Sichtweisen auf das Material bietet.

<http://gams.uni-graz.at/mws>

Morphosyntaktische Datenbank

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2010

In Weiterführung des FWF-Projekts „Dictionnaire historique de l'adjectif-adverbe“ des Instituts für Romanistik wird unter der Projektleitung von Martin Hummel ein TEI-basierter, morphosyntaktisch annotierter Textkorpus aufgebaut und über innovative Datenstrukturen bzw. Frameworks, für die das Zentrum verantwortlich zeichnet, einer Webrepräsentation zugeführt.

Prosopographie der antiken Hetären

- » Gefördert durch: Internes Projekt
- » Laufzeit: seit 2013

Das Kooperationsprojekt mit dem Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde hat zum Ziel, ein Verzeichnis aller in der antiken Literatur genannten Hetären und ihrer Liebhaber zu erstellen und die einzelnen Einträge mit den Textstellen und der Sekundärliteratur zu verknüpfen. Im Berichtszeitraum wurde am ZIM-ACDH nach Feedback der FachwissenschaftlerInnen das Datenmodell mehrfach modifiziert und das Erfassungs- und Verwaltungswerkzeug für die Daten fertiggestellt.

Siegel der Erzbischöfe von Salzburg, Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant

- » Gefördert durch: FWF
- » Laufzeit: seit 2010

Dieses Forschungsvorhaben gemeinsam mit der Theologischen Fakultät unter der Leitung von Rudolf Höfer dokumentiert die Siegel der Bischöfe und Erzbischöfe der genannten Bistümer von ihrer Gründung bis zur Josephinischen Diözeasanregulierung 1786, wobei speziell auf Aspekte einer nachhaltigen Langzeitarchivierung der dabei generierten Inhalte gemäß OAIS-Referenzmodell Wert gelegt wird.

Untertanensuppliken am Reichshofrat Kaiser Rudolfs II.

- » Gefördert durch: FWF und DFG
- » Laufzeit: seit 2012

In diesem Kooperationsprojekt mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt geht es darum, Untertanensuppliken an Kaiser Rudolf II. in Form einer Datenbank systematisch zu erfassen, zu erschließen und damit einen bisher kaum beachteten Baustein der politischen Ordnung des Alten Reichs zu untersuchen.

Im Rahmen des zweiten Projektteils wurde die Software zur Erfassung, Verwaltung und Analyse der Daten nach den Wünschen der FachwissenschaftlerInnen verbessert und erweitert. In der dritten Projektphase wurde ein zusätzliches, öffentlich zugängliches Datenbankinterface programmiert und in die bestehende Projekthomepage integriert. Zusätzlich wurden die Bilder von rund 40000 projektrelevanten Aktenseiten mit Metadaten angereichert, online gestellt und mit den Einträgen in der Datenbank verknüpft.

Variantengrammatik des Standarddeutschen

- » Gefördert durch: DFG, FWF, SNF
- » Laufzeit: seit 2012

Das Kooperationsprojekt mit dem Institut für Germanistik erforscht die nationalen und regionalen Unterschiede in der Grammatik der deutschen Standardsprache systematisch im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts. Das Zentrum für Informationsmodellierung unterstützt den Forschungsprozess durch die Entwicklung und Bereitstellung einer virtuellen Forschungsumgebung, die die kollaborative, strukturierte Erfassung, Dokumentation und Interpretation der Forschungsdaten durch ForscherInnen an unterschiedlichen Standorten erleichtert.

IM BERICHTSZEITRAUM ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Arbeitskoffer zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters

- » Gefördert durch: Sparkling Science, BMWF
- » Laufzeit: 2012-2014

Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes mit dem Institut für Germanistik entsteht eine frei zugängliche, virtuelle didaktische Umgebung, die es LehrerInnen erleichtern soll, das Thema der Mittelalterlichen Literatur im Schulunterricht zu behandeln. Das Portal stellt die Texte der Steirischen Literaturpfade als Faksimile sowie in ihrer Transkription und Übersetzung zur Verfügung und bietet außerdem gemeinsam mit LehrerInnen, SchülerInnen und Studierenden entwickelte, praxiserprobte Materialien für unterschiedliche Schulstufen und -typen. Die (literarische) Welt des steirischen Mittelalters wird so als (außer-)schulischer und digitaler Lernort erschlossen.

Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities

Die Europäische Kommission hat mit 15. August 2014 die Einrichtung des DARIAH-ERIC (European Research Infrastructure Consortium) bewilligt. Die 15 Gründungsmitglieder sind Österreich, Belgien, Kroatien, Zypern, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Serbien und Slowenien.

Im Rahmen des European Strategy Forum for Research Infrastructures (ESFRI) soll das Projekt DARIAH, das ForscherInnen aus einer Vielzahl europäischer Länder vereint, die Langzeitverfügbarkeit von Forschungsdaten aus den Kultur- und Geisteswissenschaften sichergestellt werden.

Auf der Grundlage dieser Forschungsinfrastrukturen soll der Austausch von Ressourcen, Methoden, Daten und Erfahrungen gefördert und WissenschaftlerInnen dabei geholfen werden, kollaborative und digitale Forschungskulturen zu etablieren, ihre genuinen Forschungsfragen auf neue Weise zu beantworten sowie neue Forschungsfragen zu entwickeln. Strategisch handelt es sich dabei u.a. sowohl um Projekte zur gemeinsamen, Synergien nutzenden Softwareentwicklung als auch um den Aufbau von Kompetenzzentren, um auch die nötigen institutionellen Voraussetzungen für eine Digitalisierung der Geisteswissenschaft zu schaffen.

Unser Zentrum bringt in verschiedenen Virtual Competence Centers seine langjährigen Erfahrungen im Bereich der Digital Humanities ein:

In VCC1 (E-Infrastructure) stellen wir als Best Practice Beispiel eine FEDORA-basierte Langzeitarchivierungslösung (GAMS) zur Verfügung. Im Berichtszeitraum konnte die Dokumentation und ein Tutorial für den Cirilo Client fertiggestellt werden. Der Client und eine komplette archive-in-a-box-Anwendung stehen nun für die internationale Gemeinschaft zur Nachnutzung zur Verfügung (siehe Abschnitt GAMS).

In VCC2 (Research and Education) beteiligen wir uns an der Entwicklung von Strategien und online verfügbaren Inhalten für die Lehre und Weiterbildung, sowie der Organisation von fachspezifischen Schools und Workshops. Als besonderer Erfolg ist der Aufbau der DH Programme Registry (<http://dh-registry.de.dariah.eu/>), einer online frei verfügbaren visuellen Datenbank, die Lehrangebote aus dem Bereich der Digital Humanities aus ganz Europa sammelt, thematisch und nach curriculären Gesichtspunkten erschließt und so eine wertvolle Ressource für Studierende im noch jungen Bereich der Digitalen Geisteswissenschaften darstellt. Darüber hinaus wurden Überlegungen zur Entwicklung digitaler Lehrangebote und zur internationalen Harmonisierung facheinschlägiger Studien in Workshops und Arbeitsgruppen gebündelt und vorangetrieben.

Parallel dazu wurden internationale Bemühungen unterstützt, eine Ontologie digitaler geisteswissenschaftlicher Forschungsmethoden zu erstellen, die als Grundlage für zahlreiche weitere Implementierungen dienen soll.

In Österreich wurde DARIAH 2014 mit dem Schwesterprojekt CLARIN (Common Language Resources and Technology Infrastructure) zusammengefasst. Mit der CLARIAH-AT Steering Group wurde ein Gremium geschaffen, um die Fachrichtung der Digital Humanities national zu koordinieren und die Partner untereinander besser zu vernetzen.

<http://www.dariah.eu>

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

DARIAH-AT Internationale Summer School „XML/TEI for Digital Scholarly Editions - Standards, tools and software“ im Rahmen des DiXiT Programms

Vom 14.-20. September 2014 fand in Graz das Camp 2 des DiXiT-Programms statt, auf dem 30 Teilnehmer aus vier Kontinenten in die Grundlagen der digitalen Edition eingeführt wurden. Die Kurseinheiten wurden von führenden Vertretern des TEI-Konsortiums und Software-Entwicklern gehalten. Im Rahmen der Veranstaltung konnten auch renommierte Kooperationspartner des ZIM ihre Projekte vorstellen. Mit Unterstützung des Büros für internationale Beziehungen konnte auch Studierenden aus Südosteuropa die Teilnahme ermöglicht werden.

1. Open Access Day der Universität Graz

Beim ersten Open Access Tag fanden in der Aula der Universität Graz interessante Vorträge zum Thema „Open Access an der Universität Graz“ statt. Zeitgleich informierten VertreterInnen der Universitätsbibliothek, des Zentrums für Informationsmodellierung, der Akademie Neue Medien und der ÖH über aktuelle Fragen rund um Open Access. Der Publikationsserver der Universität Graz uni≡pub wurde dabei ebenso vorgestellt wie Förderungsbedingungen des FWF und Horizon 2020, aber auch die Umsetzung von Open Access in der Lehre mit „iMooX“. Ebenso berichteten ForscherInnen der Uni Graz über Ihre persönlichen Erfahrungen mit Open Access.

1. Jahrestagung des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum, Passau (Deutschland)“

Vom 25. bis 28. März 2014 fand die erste Jahrestagung des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ an der Universität Passau statt. Das Zentrum für Informationsmodellierung war mit einem Konferenzworkshop, zwei Vorträgen und zwei Postern vertreten. Martina Sendlak konnte sich für ihr Poster „Digitale Edition als Methode kunsthistorischer Forschung: Die Werktagbücher von Hartmut Skerbisch“ über den zweiten Platz beim Poster-Award freuen.

Auf der Tagung wurde auch offiziell verkündet, dass das ZIM die zweite Tagung des Verbandes vom 23. bis 27. Februar 2015 in Graz veranstalten wird.

Digital Humanities 2014, Lausanne (Schweiz)

Bei der DH-Tagung vom 7. bis 11. Juli 2014 in Lausanne konnte das Zentrum für Informationsmodellierung seine Arbeit in einem internationalen Kontext präsentieren. Insgesamt wurden zwei Poster und vier Vorträge im Peer Review Verfahren ausgewählt und bei der Veranstaltung vorgestellt. Allein die Zahl der angenommenen Beiträge zeigt einmal mehr, dass die Digital Humanities in Graz den internationalen Vergleich nicht zu scheuen brauchen.

Gastvortrag Melissa Terras

Am 5. Juni 2014 fand ein „Round Table“ mit Melissa Terras statt. Sie sprach zunächst über „A Decade in Digital Humanities“ und stand dann für gemeinsame Diskussionen und den Gedankenaustausch zu eigenen Projekten, sowie aktuellen Entwicklungen und Trends in den Digitalen Geisteswissenschaften zur Verfügung.

Österreichische Tage der Digitalen Geisteswissenschaften

Von 1. bis 3. Dezember 2014 fanden die Österreichischen Tage der Digitalen Geisteswissenschaften an der ÖAW in Wien statt. Das ZIM war am ersten (*Innovation*12 - Kick-Off für zwölf neue DH-Projekte*) und am zweiten Tag (*save the data - Workshop zu digitalen Repositorien*) mit insgesamt 3 Vorträgen vertreten.

1. Grazer „Webbles“ Tutorium

Am 19.11. lud das ZIM in Kooperation mit dem Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde zum 1. Grazer „Webbles“ Tutorium. Webbles sind Bausteine einer modernen Wissenstechnologie und stellen eine Schnittstellentechnologie dar, die es erlaubt, Interfaces durch visuelle Programmierung mittels Drag & Drop zusammenzustecken. Mit dieser Technologie ist es auch ohne Programmierkenntnisse möglich, Schnittstellen zu digitalen Werkzeugen zu bauen, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften im Einsatz sind. Das Tutorium bot praktische Einblicke in diese Technologie.

TextGrid Workshop

Am 30. April 2014 fand ein TextGrid Workshop an der Universität Graz statt. Der Workshop umfasste 2 thematische Teile: a) Grundlegende Einführung in die TextGrid Software und b) Spezielle Funktionen von TextGrid (Publizieren, Projektverwaltung, Aggregationen).

VORTRÄGE, POSTER UND EXTERNE LEHRE

Kargl, Carina; Steiner, Elisabeth: A repository of cultural heritage objects: criteria of annotation and archiving, Beitrag (Presenter), für: Österreichische Tage der digitalen Geisteswissenschaften, ÖAW (Österreich), 02.12.2014.

Schilhan, Lisa; Scholger, Walter: Publizieren mit Open Access, Hauptbeitrag (Keynote), für: Going public!, DocService, Universität Graz (Österreich), Graz, 14.03.2014.

Schneider, Gerlinde; Scholger, Walter; Semlak, Martina; Steiner, Elisabeth; Stigler, Hubert; Vasold, Gunter; Vogeler, Georg: Workshop „GAMS: Geisteswissenschaftliches Asset Management System. Funktionalitäten und Prozesse eines FEDORA-basierten Digitalen Archivs.“, Beitrag (Presenter), für: DHD 2014, Universität Passau (Deutschland), Passau, 25.03.2014.

Schneider, Gerlinde; Schwinghammer, Ylva: The Text Portal: An online resource providing medieval literature for students and their teachers, Poster für: Digital Humanities 2014, 2014.

Schneider, Gerlinde; Schwinghammer, Ylva: Das Textportal des Sparkling Science Projektes ‚Arbeitskoffer zu den Steirischen Literaturpfaden des Mittelalters‘, 2014.

Scholger, Walter: Freier Wissenszugang vs. Geistiges Eigentum: Hürden und Lösungsmodelle für Forschung und Lehre im digitalen Raum., Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder „feindliche Übernahme“?, Dachverband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (Deutschland), Passau, 26.03.2014.

Scholger, Walter: Panel „Digital Humanities als Beruf - Der Weg zu einem Curriculum“, Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder „feindliche Übernahme“?, Dachverband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (Deutschland), Passau, 27.03.2014.

Scholger, Walter: Innovative Teaching Methods and Practices in Digital Humanities, Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities 2014, University of Lausanne (Schweiz), 07.07.2014.

Scholger, Walter: Intellectual Property Rights vs. Freedom of Research: Tripping stones in international IPR law, Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities 2014, University of Lausanne (Schweiz), 09.07.2014.

Scholger, Walter: Problems and Solutions: IPR and Open Access in Academia, Hauptbeitrag (Keynote), für: THATCamp Open Humanities, Georg-August Universität Göttingen (Deutschland), 22.09.2014.

Scholger, Walter: DH Curricularentwicklung in Österreich und in DARIAH-EU, Beitrag (Presenter), für: Arbeitsgruppe „Curricula“ des Dachverbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ (DHd), Universität zu Köln (Deutschland), 02.10.2014.

Semlak, Martina: Hartmut Skerbisch - Envisioning association processes of a conceptual artist, Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities 2014, University of Lausanne, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (Schweiz), Lausanne, 11.07.2014.

Semlak, Martina: Genetic Editing, Beitrag (Presenter), für: Dixit Camp 2. XML/TEI for Digital Scholarly Editions, Graz, 16.09.2014.

Semlak, Martina; Vogeler, Georg: How to create an online presentation: Workflows and tools: FEDORA Commons based repository solution, Beitrag (Presenter), für: Dixit Camp 2. XML/TEI for Digital Scholarly Editions, Graz, 17.09.2014.

Semlak, Martina: Projektvorstellungen zur Digitalen Kunstgeschichte in Graz, Poster für: Arbeitskreistreffen Digitale Kunstgeschichte, Berlin, 2014.

Semlak, Martina: Digitale Edition als Methode kunsthistorischer Forschung: Die Werk-tagebücher von Hartmut Skerbisch, Poster für: DHd 2014. Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder „feindliche Übernahme“?, 2014.

Semlak, Martina: Renaissance Architecture - A digital Anthology of Heinrich von Geymüller, Beitrag (Presenter), für: Österreichische Tage der Digitalen Geisteswissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften - ACDH, Orientalische und Europäische Archäologie, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Österreich), Wien, 01.12.2014.

Steiner, Elisabeth: Cirilo Client: an application for data curation and content preservation, Poster für: Digital Humanities 2014, 2014.

Stigler, Hubert; Steiner, Elisabeth: Research data preservation in the Digital Humanities, Beitrag (Presenter), für: Österreichische Tage der digitalen Geisteswissenschaften, ÖAW (Österreich), 02.12.2014.

Vasold, Gunter: Unterstützung von Forschungsprozessen in einem internationalen Forschungsprojekt: Variantengrammatik des Standarddeutschen, Poster für: Digital Humanities - methodischer Brückenschlag oder „feindliche Übernahme“?, 2014.

Vasold, Gunter: Vom „Allerunterthenigsten Anrufen“ zum analytischen Abrufen. Ein Werkzeug zur kooperativen Erfassung, Verwaltung und Analyse von Untertanensuppliken., Beitrag (Presenter), für: Untertanensuppliken am Reichshofrat in der Regierungszeit Kaiser Rudolfs II. (1576-1612), Institut für Geschichte (Universität Graz), Graz, 16.06.2014.

Vasold, Gunter: Process Data for Digital Scholarly Editions, Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities 2014, Université de Lausanne / École Polytechnique Fédérale de Lausanne (Schweiz), Lausanne, 11.07.2014.

Vogeler, Georg: Was ist ein digitaler Archivbesuch? _Die Interpretation von Zugriffszahlen, Beitrag (Presenter), für: Workshop „Lesesaal Internet“Erfahrungen, Ergebnisse und Wünsche auf dem Weg zu einer digitalen Forschungslandschaft archivischer Quellenbestände – ICARUS@work #14, Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns (Deutschland), München, 11.03.2014.

Vogeler, Georg: Die Text Encoding Initiative (TEI) als Werkzeug des Urkundeneditors - Erfahrungen und Desiderate, Beitrag (Presenter), für: Papsturkundenforschung zwischen internationaler Vernetzung und Digitalisierung: Neue Zugangsweisen zur europäischen Schrift- und Kanzleigeschichte, 24.03.2014.

Vogeler, Georg: Warum werden mittelalterliche und frühneuzeitliche Rechnungsbücher eigentlich nicht digital ediert?, Beitrag (Presenter), für: Digital Humanities im deutschsprachigen Raum 2014, Universität Passau - Lehrstuhl für Digital Humanities (Deutschland), 28.03.2014.

Vogeler, Georg: Akademisches Crowd-Sourcing?, Beitrag (Presenter), für: Tagung „Pilotphase Handschriftendigitalisierung“, Bayerische Staatsbibliothek München (Deutschland), 09.10.2014.

Vogeler, Georg: Zur Materialität der historischen Quellen im Zeitalter der digitalen Edition, Beitrag (Presenter), für: Editionen! Wozu? Wie? Und wie viele? Zum Stand der historischen Edition in der Schweiz im digitalen Zeitalter, Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (Schweiz), 07.11.2014.

Vogeler, Georg: Scholarly Editing of Charters between Philology and History. The Case of monasterium.net, Beitrag (Presenter), für: Historical Sources Just One Click Away. The Issue of Digital Editions and Accessing Historical Sources in Virtual Space, Masaryk University Brno, Faculty of Arts, Department of Auxiliary Historical Sciences and Archive Studies (Tschechische Republik), 01.12.2014.

PUBLIKATIONEN

Ambrosio, Antonella; Barret, Sébastien; Vogeler, Georg (Hrsg.): Digital Diplomats. The Computer as a Tool for the Diplomatist?. Köln, Wien: Böhlau 2014 (Archiv für Diplomatik, Beiheft, 14), 350 S.

Neuber, Frederike: The Shelley-Godwin Archive: The edition of Mary Shelley's Frankenstein Notebooks, Rezension, in: RIDE 2 (2014).

Neuber, Frederike: Briefe um 1800 - Zur Medialität von Generation, anderer Beitragstyp 2014.

Semlak, Martina: Digitale Edition als Instrument für literaturwissenschaftliche Forschung, in: PhiN. Philologie im Netz 7/2014 (2014), 36 - 48.

Semlak, Martina: Hartmut Skerbisch - Envisioning association processes of a conceptual artist, in: The European Association for Digital Humanities (EADH) Association for Computers and the Humanities (ACH) Canadian Society for Digital Humanities / Société canadienne des humanités numériques (CSDH/SCHN) centerNet Australasian Association for Digital Humanities (aaDH) Japanese Association for Digital Humanities (JADH) (Hrsg): Digital Humanities 2014. Eigenverlag 2014, 352 - 353.

Vasold, Gunter: Process Data for Digital Scholarly Editions, in: Melissa Terras (Hrsg): Digital Humanities 2014 - Book of Abstracts. Lausanne: Eigenverlag 2014.

Vasold, Gunter: Progressive Editionen als multidimensionale Wissensräume, in: Antonella Ambrosi, Sébastien Barret und Georg Vogeler (Hrsg): Digital diplomats - The computer as a tool for the diplomatist?. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag 2014 (Archiv für Diplomatik, Beiheft, 14), 75 - 88.

Vogeler, Georg: Digital Diplomats: What could the Computer Change in the Study of Medieval Documents?, in: INITIAL 2 (2014), 163 - 185.

Vogeler, Georg: Impero e Regno, in: Pasquale Cordasco u. Marco Antonio Siciliani (Hrsg): Il Mezzogiorno normanno-svevo fra storia e storiografia. Bari: Mario Adda 2014 (Atti del Centro di Studi Normanno-Svevi, Università degli Studi di Bari, 20), 193 - 216.

Vogeler, Georg: Potentiale und Desiderate einer Digitalen Diplomatie des Deutschen Ordens, in: Maria-Magdalena Rückert (Hrsg): Das ‚Virtuelle Archiv des Deutschen Ordens‘. Stuttgart: Kohlhammer in Kommission 2014, 19 - 35.

Vogeler, Georg: Rez. v. Claudine Moulin/Michel Pauly (Hgg.), Die Rechnungsbücher der Stadt Luxemburg. 2012, Rezension, in: Das Mittelalter 19,1 (2014), 224 - 226.

